

Angeschaffen ihre Positionen als gesichert ansahen. Wenn Churchill in Moskau zu den letzten politischen Gewalttaten der Bolschewisten nur Ja und Amen sagen konnte, vor allem aber in der so wichtigen politischen Frage nicht einmal einen Vestigeerfolg davonzutragen in der Lage war, so sind damit alle Illusionen restlos zerstört, die man auf britischer und im Hintergrund auch amerikanischer Seite an ein militärisches Einhalten des Planes von Teheran geknüpft hatte. Freilich, Churchill ist und bleibt der Mann, der den Willen Deutschlands zu vernichten, auf seine von tausend Verfügen und Bekämereien besetzte Kriegsfahne geschrieben hat. Rücksichten auf die einst so oft zitierten kleinen Nationen sind ihm ebenso fremd wie ein europäisches Verantwortungsgefühl. Ueber die Pläne, den Krieg militärisch fortzuführen ist er sich auch jetzt wieder mit Stalin einig geworden, und in der Zeitung Deutschland, wo man ohnehin niemals politische Spekulationen angestellt hatte, bleibt der militärische Widerstand stark und fest wie je.

Fünf Jahre Transporteinheiten Speer

Am 1. November 1944 sind fünf Jahre vergangen, seitdem die ersten Nachrichtenformationen der Transporteinheiten Speer aufgestellt wurden. An allen Fronten mit Aufgaben für Heer, Luftwaffe, Organisation Todt und im Reichsgebiet mit Aufgaben der Rüstung betraut, haben sie sich hohe Anerkennung erworben. Die Millionenzahl der von ihnen im Fronteinsatz gefahrenen Kilometer stellt eine einmalige Leistung im Transportwesen dieses Krieges dar.

Gewaltige Schlacht in Holland

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 30. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gegen die Ostfront der Festung Düren traten kanadische Panzerkräfte nach heftiger Feuerbereinigung zum Angriff an. Der vorübergehend eingeschlossene Feind wurde im Gegenangriff sofort zurückgeworfen und erlitt hohe Verluste.

In Holland hat sich von unserem Brückenkopf nordöstlich Brügge bis in den Raum von Hertogenbosch der Kampf gegen die feindlichen Panzerverbände zu einer gewaltigen Schlacht gesteigert. In tapferster Abwehr hielten unsere schwersten Panzer auf der Erde wie aus der Luft ausgelegten Divisionen den feindlichen Durchbruchversuchen stand, mußten infolgedessen gegen Abend in einzelnen Abschnitten der feindlichen Uebermacht weichen. Hertogenbosch ging nach erbitterten Häuserkämpfen verloren. Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen vor der niederländischen Küste ein britisches Schnellboot in Brand.

Im Kampfraum von Namberville und Moragne griffen die Amerikaner nach heftiger Artillerievorbereitung und unter starkem Einsatz von Schlachtfliegern weiter an, gewannen aber nur einzelne Waldstücke. Durch eigene Angriffe weiter südlich im Gebiet von Cornillon wurden unsere Stellungen nach Westen vorgeschoben.

Im Westen kam es über dem rückwärtigen Kampfgelände zu heftigen Luftkämpfen unserer Jagdflieger gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Jagdverbände. 14 anglo-amerikanische Flugzeuge wurden dabei abgeschossen. In der vergangenen Nacht setzten eigene schnelle Kampf- und Nachschlachtflugzeuge mit gutem Erfolg die Bombardierung feindlicher Nachschubstützpunkte bei Aachen und im holländischen Raum fort.

Durch Stoßtrupppatrouillen in Mittelitalien wurden gegnerische Stützpunkte ausgeschoben. Die feindliche Kampfstärke beschränkte sich auch getrennt auf Artilleriefeuer und einzelne erfolglose Angriffe nördlich und westlich von Anagni. Britische Truppen, die den Ronco-Abchnitt nördlich Melidola zu überschreiten versuchten, wurden unter Verlusten zurückgeworfen.

Zwischen Donau und unterer Theiß stehen ungarische Verbände im Kampf mit den an mehreren Abschnitten angreifenden Bolschewisten. Im Raum von Debrecen haben deutsche und ungarische Truppen unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie Wochler und des Generals der Artillerie Kreiter-Bico in dreiwöchigen Kämpfen starke feindliche Kräfte vernichtend geschlagen und damit die vom Gegner angestrebte Umfassung der im Südosten Ungarns stehenden deutschen und ungarischen Verbände vereitelt. An diesem großen Erfolg haben Panzerverbände unter dem Befehl des Generals der Panzertruppe Kreith und Verbände einer Luftflotte unter Führung von Generaloberst Dehlo hervorragenden Anteil. Die sowjetische 27. Armee, die 6. Gardepanzerarmee sowie mehrere Panzer- und Kavallerietrupps erlitten hohe Verluste an Menschen und Material. Die Sowjets büßten ungezählte Tausende an Toten und über 6600 Gefangene ein. Vernichtet oder erbeutet wurden 793 feindliche Panzer und Sturmgeschütze, 1010 Geschütze aller Art, nahezu 2000 Fahrzeuge sowie große Mengen sonstiger Waffen und Kriegsgüter. Westlich des Dullapasses brachen auch

Das Durcheinander in Frankreich

Der schon lange schwelende Konflikt zwischen der gaullistischen Zentralverwaltung in Paris und der französischen Widerstandsbewegung, die den Anspruch auf Mitverwaltung des Staates weiter energisch aufrechterhält, ist durch ein Dekret des Innenministers, das die Entwaffnung und wahrscheinlich auch Auflösung der sogenannten „patriotischen



Immer am Feind, immer wachsam. In jedem Augenblick einsatzbereit, das ist der deutsche Grenadier an der Westfront. (M.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Dohm (M))

London fürchtet den Winter

Wie es in der englischen Hauptstadt aussieht

Der Winter wird schwer für London werden, sagt „Daily Express“. Das schlimmste sei, daß die von „V 1“-Geschossen zerstörten oder beschädigten Häuser nicht noch vor dem Beginn der Winterkälte, sondern erst im nächsten Frühjahr repariert werden könnten. Es müßten 800 000 Häuser wiederhergestellt werden.

Im Verlaufe der Debatte im Unterhaus über die Wiederinstandsetzungsarbeiten der beschädigten Häuser in London erinnerte der Gesundheitsminister das Unterhaus daran, daß es bis zur Mitte des vergangenen September eine Million Fälle von Schäden in London gegeben habe, und daß die Reparaturarbeiten auf lange Sicht geschafft werden könnten. Es sei unmöglich, all den Ausgebombten in diesem Winter eine Wohnung zu verschaffen. Man könne nur hoffen, daß man sie halbwegs trocken unterbringen könne.

In dem Reuterbericht heißt es weiter: Von den Mitglieder sämtlicher Parteien wurde über die Not gesprochen, der sich die Londoner Bevölkerung im kommenden Winter gegenübersehen. Tausende von Londonern leben unter den himmelschreiendsten Bedingungen und sehen sich der Bedrohung durch Krankheiten ausgesetzt. Sir Pownall gab dann eine Darstellung von den Verhältnissen in Lewisham, das nach Croden

Im Raum von Debrecen büßten die Sowjets ungezählte Tausende an Toten und über 6600 Gefangene ein

generen alle feindlichen Angriffe im zentralen Raum zusammen. Im Nordabschnitt dauern die schweren Kämpfe bei verstärktem sowjetischem Kräfteinsatz in unverminderter Härte an. Hierbei wurden 93 Panzer abgeschossen. Südöstlich von Debrecen erzielten unsere Divisionen im schweren Ringen erneut einen vollen Abwehrerfolg. Auch im Raum Uzb blieb den mit starken Kräften angreifenden Sowjets der erstrebte Durchbruch verweigert. Gegen die Landfront der Halbinsel Sworbe wiederholten die Bolschewisten ihre Angriffe, ohne zu Erfolgen zu kommen.

Bei Angriffen britischer Bomber auf Marinestützpunkte in Norwegen wurden nach bisher vorliegenden Meldungen sechs Flugzeuge abgeschossen.

Nordamerikanische Terrorflieger warfen am gestrigen Tage Bomben auf das Stadtgebiet von München. Britische Flugzeuge griffen in den frühen Abendstunden Köln an. Die anglo-amerikanischen Tiefflieger terrorisieren weiter die Zivilbevölkerung in West- und Nordwestdeutschland.

Die neue Wendung in Ostasien

Ministerpräsident Koiso sprach über die Lage

„Die erwarteten Entscheidungskämpfe dieses Krieges haben mit der Schlacht von Formosa begonnen“, erklärte der japanische Ministerpräsident Koiso in einer öffentlichen Versammlung in Osaka. „Die Erfolge, welche die kaiserliche Marine und Armee in den letzten Kämpfen sowohl auf Formosa als auch bei den Philippinen erzielten konnten“, so unterstrich er, „sind in der Geschichte noch nicht dagewesen. Sie sind genau so groß wie die japanischen Siege bei Pearl Harbor und bei Malaya und bezeugen, dem großasiatischen Krieg eine neue Wendung zu geben. Durch die dunklen Wolken, in letzter Zeit über uns gehangen haben, ist wieder helles Licht gedungen.“

Koiso wies noch einmal darauf hin, daß Japan einen Großangriff der Amerikaner gegen die Philippinen erwartete. „Der Sieg auf Formosa hat bei unseren Armeen und unserer Marine“, so sagte Koiso, „nicht einen Augenblick ein Nachlassen der Anstrengungen und Vorbereitungen bewirkt. Wir haben daher neue große Erfolge erringen können, die den Feind trotz seiner materiellen Ueberlegenheit empfindlich getroffen haben. Schwere Schlachten stehen uns noch bevor, die ernsten Entscheidungen beginnen erst jetzt. „Unsere Soldaten konnten erneut beweisen“, so führte Koiso abschließend aus, „daß die materielle Ueberlegenheit allein nicht den Ausschlag geben kann.“

Zum Schluß schilderte der Ministerpräsident, welches Schicksal die Militären Japans und auch Deutschland im Falle einer Niederlage zugebacht haben, und ermahnte die Versammelten, in dieser entscheidenden Phase des Krieges weiterhin ihre Pflicht am Arbeitsplatz zu tun, damit der endgültige Sieg errungen werden könne.

Neue Erfolge der japanischen Spezialluftwaffe

Die japanische Luftwaffe, insbesondere die japanische Spezialluftwaffe, griff im Gebiet der Insel Lamont (Luzon) ein feindliches Flottengeschwader, bestehend aus vier Flugzeugträgern und anderen Kriegsschiffen, an. Sie konnte dabei einen Flugzeugträger schwer beschädigen und in

Kraftprobe zwischen de Gaulle und der Widerstandsbewegung

„Militär“ enthält, in eine kritische Phase getreten. Dieses Dekret hat nach einem Bericht der „Suisse“ vom 30. Oktober aus Paris den Charakter einer wahren Kraftprobe zwischen der gaullistischen „Zentralregierung“ und der Widerstandsbewegung angenommen.

Das Zentralorgan der französischen Widerstandsbewegung trat unverzüglich nach Veröffentlichung des Dekrets zu einer Sitzung zusammen, nach deren Beendigung der Vorsitzende des Rates Gailliant in einer Erklärung gegenüber der Presse feststellte, daß das Dekret des Innenministers nur schwer durchgeführt werden könne. Noch am gleichen Tag hat eine Delegation des Widerstandsrates bei de Gaulle persönlich Einspruch erhoben. Wie aus einer Meldung von Reuter hervorgeht, hat sich de Gaulle infolgedessen ablenkend verhalten. In Pariser politischen Kreisen stellt man sich bereits die Frage, ob der „nationale Widerstandsrat“ in Weiterführung dieser Protestaktion seinen Willen die Anweisung erteilen wird, die Waffen nicht abzuliefern, womit dieser Konflikt natürlich eine Vertiefung erfahren würde.

Im Hintergrund dieser sich jetzt anbahnenden Kraftprobe, die das heillos Durcheinander in Frankreich noch erheblich vergrößern dürfte, steht jedenfalls Moskau, das in dem für seine dunklen Mächenschaften richtigen Augenblick wieder auf der Bildfläche erscheinen wird.

Der ausgetriebene Präfeld

Ein für die Verhältnisse in Frankreich bezeichnender Zwischenfall wird von der Berner „Zit“ berichtet. Danach habe de Gaulle kürzlich Toulouse besucht. Bei seinem Empfang habe der von ihm eingesetzte Präfeld gefehlt, da ihn die Nachhaber der Stadt ins Gefängnis gesteckt hätten. Auf Weisung de Gaulles habe der Präfeld schleunigst befreit werden müssen, um an den Empfangsfeierlichkeiten teilnehmen zu können. Kaum aber sei de Gaulle wieder weg gewesen, so sei auch der Präfeld wieder ins Gefängnis gebracht worden. — So „regiert“ de Gaulle in Frankreich. . .

Chinesischer Dampfer mit über 1000 Fahrgästen gesunken. Am 23. Oktober ist im Yangtse-Delta das Passagierschiff „Kuan-yung“ der Chungking Dampfschiffbau-Gesellschaft gesunken. Mehr als 1000 Personen ertranken. Es ist das zweite Unglück, das der gleichen Gesellschaft zustoß, nachdem bereits vor einem halben Jahr ein Schiff wegen Ueberlastung gesunken war.

mehr als irgendeine andere Vorstadt von „V 1“ schwer getroffen worden ist. Zwei Drittel bis drei Viertel aller Häuser seien einmal und eine große Anzahl von Häusern mehrere Male von „V 1“ getroffen worden.

Churchill verriet Südosteuropa an Moskau

In einer GEG-Meldung aus Washington wird aus politischen Kreisen der USA bestätigt, daß Churchill bei seinem Besuch in Moskau Südosteuropa noch einmal als unbeschränkte Einfluszone der Sowjets anerkannt und damit den Verrat an Europa bekräftigt hat. In der Meldung heißt es, Churchill habe Bulgarien, Rumänien und Ungarn völlig den Sowjets überantwortet und jeden Anspruch Englands auf Einflußnahme in diesen Gebieten aufgegeben.

Durch diese Nachricht, die offenbar auf Aussagen von politischen Kreisen Washingtons basiert, die Kenntnis von dem Ergebnis der Besprechungen Churchill-Stalin haben, wird der Welt nichts Neues mitgeteilt. Immerhin soll sie verzeichnet werden, weil nicht oft genug die Hörigkeit Englands gegenüber den Sowjets, die sich in völliger Ueberlastung Europas an den Bolschewismus ausdrückt, unterstrichen werden kann.

London droht den Eispolen

Die vollkommene Auslieferung Polens an Moskau, wie sie in der Churchillrede zum Ausdruck kam, wird auch durch den Ton der britischen Presse stark unterstrichen. So schreibt „Observer“, daß nicht nur die sowjetpolnischen, sondern auch die anglo-polnischen Beziehungen jetzt auf dem Spiele stehen und daß bittere Spannungen entstehen können. Der Eispolen wird also ganz offen gedroht, wenn sie sich nicht beugt und zur Selbstauflösung bereit sein will, dann müßte England die Konsequenzen ziehen.

Moskaus wahres Ziel

Ueber die wahren Absichten Moskaus äußert sich die in Genf erscheinende kommunistische Zeitung „Voix Ouvrière“ vom 27. Oktober: „Unser zukünftiges Ziel“, so läßt sie sich von einem französischen Kommunisten bestätigen, „ist die Errichtung der vereinigten Sowjetstaaten von Europa und Asien“. — Offenbar bildet die Bolschewisierung Frankreichs zur Verwirklichung dieses Planes eine wichtige Etappe. Aus diesem Grunde zeigt sich das Blatt empört darüber, daß die Bolschewisierung in Frankreich nicht noch schnellere Fortschritte mache.

Brand werfen: zwei Kriegsschiffe nicht erkannter Bauart in Brand werfen sowie einen Kreuzer schwer beschädigen, auf dem ein heftiges Feuer ausbrach. Die Angriffe der japanischen Flugzeuge gegen dieses Flottengeschwader dauern an.

Am 27. Oktober wurde in der Letzte-Bucht von japanischen Flugzeugen ein feindliches Schlachtschiff, ein Kreuzer und ein Transporter schwer beschädigt.

Weitere Landungen auf Leyte

Den letzten Frontberichten zufolge haben die Amerikaner noch immer ungefähr 50 Transportschiffe und einige zehn Kreuzer und Fernführer im Golf von Leyte. In der Nacht vom 28. zum 29. Oktober gelang es dem Gegner, noch etwa zehn Transportschiffe in die Nähe der Insel Leyte zu bringen. Am Vortage hatten die japanischen Aufklärer etwa 40 Frachter in den Gewässern des Golfs festgestellt. Einzelheiten über die noch immer andauernden heftigen Kämpfe gegen die Invasionsflotte und gegen die gelandeten Truppen fehlen augenblicklich. Insbesondere werden von der japanischen Luftwaffe die Flugplätze von Tacloban und Dilag ununterbrochen angegriffen. Südlich der Stadt Tacloban hat der Feind, wie es in den Berichten heißt, trotz seiner schweren Verluste eine weitere Division gelandet, so daß sich die Kampfkräfte der Amerikaner auf Leyte auf etwa vier Divisionen stellt.

Moskau hebt gegen Iran

London leistet wieder Handlangerdienste

In welcher Weise Moskau mit den Regierungen verfährt, die sich ihren Wünschen nicht fügen, zeigt in diesen Tagen wieder das Beispiel Irans. Die iranische Regierung hatte gewagt, sich vorläufig den Moskauser Wünschen nach Deltonjensation zu widersetzen. Sofort begann die Wühlarbeit gegen die Regierung Teheran, die der Moskauser Nachrichtendienst zunächst mit der laufenden Wiedergabe inspirierter Pressestimmen über die Unfähigkeit dieser Regierung schürte und die nun schon bis zu Demonstrationen gediehen ist, die offensichtlich von Moskauser Agenten in verschiedenen Teilen Irans mit dem Ziele der Abdankung des Ministerpräsidenten organisiert worden sind.

Der sowjetische Vizeaußenminister Kabisaradze hielt im Moskauser Rundfunk eine Rede, in der er sagte, die Entscheidung der iranischen Regierung in der Deffrage sei in sowjetischen Kreisen außerordentlich ungünstig aufgenommen worden und werde zur Verschlechterung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Iran beitragen.

Auch in der iranischen Frage melden sich bereits die britischen Steigbügelhalter für Moskau wieder zum Wort. So gibt der Londoner „Observer“ ausführlich die Beschuldigungen Moskaus gegen die iranische Regierung wieder und erklärt, daß dieser Konflikt wahrscheinlich zum Sturz der iranischen Regierung führen werde.

Die sowjetische Hege gegen die iranische Regierung kennzeichnet wieder einmal die politischen Methoden Moskaus. Erst werden erpresserische Forderungen an das Opfer gestellt. Weigert sich das bedrohte Land, dann folgen massige Drohungen, schließlich werden mit Hilfe willfähriger, landesverräterischer Subjekte „Volkstundegebungen“ gegen die Regierung inszeniert und damit der Anlaß zu militärischen Gewalttaten der Sowjets geschaffen. So kam es zur Bolschewisierung der südosteuropäischen Länder, nicht anders wird das Schicksal Irans sein, wobei die englische Regierung in ihrer selbsterniedrigenden Unterwürfigkeit den Bolschewisten noch Helfersdienste leistet.

Bolschewisierung auch durch Sprachunterricht

Nach einer Meldung aus Paris wird Russisch künftig als offizielle Unterrichtssprache in den französischen höheren Schulen eingeführt. Wenn man Russisch lehren wolle, schreibt „La France“, dann mit der Absicht, zwischen Frankreich und der Sowjetunion Verbindungen zu knüpfen. Schließlich werde es nur ein Schritt sein, den russischen Unterricht obligatorisch zu machen, was die Verwandlung Frankreichs in eine Sowjetkolonie beschleunigen werde. Vollständig würde werden, wenn man die französischen Schüler nötigen würde, auch jiddisch zu lernen.

In der Nähe von Bergamo (Oberitalien) wurde eine Straßenbahn von feindlichen Jagdfliegern angegriffen und mit MG-Firen belegt. Die Luftgänger veranfaßten eine regelrechte Jagd auf die flüchtenden Fahrgäste. 25 Tote und 40 Schwerverletzte wurden Opfer der Mörder. Es handelt sich fast ausschließlich um Arbeiter, die sich auf dem Heimweg befanden.

